

#2 - Jakobus 2,1-13

Gottesdienst-Serie «Der Brief von Jakobus»

Woher du kommst & wohin du gehst



„Redet und handelt als Menschen, die einst vor Gott nach dem Gesetz beurteilt werden sollen, das wahrhaft frei macht.“

Jakobus 2,12 (GNB)

Markus 9,33-37

Epheser 1,4-5

Sprüche 3,3

Epheser 4,23-24

Vergleichen

Das Vergleichen und Bevorzugen von Menschen gehört zu unserem Alltag und führt häufig dazu, dass wir andere auf- oder abwerten. Hinter diesem Verhalten steckt oft der Wunsch nach Anerkennung, ein Gefühl der Überlegenheit oder die eigene Unsicherheit. Auch die Jünger Jesu stritten darüber, wer von ihnen der Grösste sei. Jesus stellte ihre Denkweise auf den Kopf, indem er erklärte, dass der Erste der Letzte und der Diener aller sein soll (Markus 9,33–37). Anhand eines Kindes verdeutlichte er, dass Annahme nicht von Leistung oder Status abhängt, sondern bedingungslos geschehen soll. Gott hat jeden Menschen gewollt und geschaffen und möchte uns als Vater annehmen und lieben. Wenn wir unseren Wert in Gottes Liebe erkennen, müssen wir uns nicht mehr mit anderen vergleichen, um unseren eigenen Wert zu bestimmen. Wer sich selbst von Gott angenommen weiss, kann auch anderen Menschen mit Liebe, Barmherzigkeit und Wertschätzung begegnen.

Darüber hinaus sollen wir unser Leben nicht nur auf das Hier und Jetzt ausrichten, sondern die Ewigkeit im Blick behalten. Diese Perspektive verändert unsere Prioritäten und hilft uns, weniger Wert auf äusseren Erfolg und mehr Wert auf Beziehungen und Charakter zu legen. Gott möchte uns in unserem Charakter verändern und uns helfen, immer mehr so zu leben, wie er uns gedacht hat. Dies geschieht, indem wir Zeit mit ihm verbringen, ihm vertrauen und unser Denken durch sein Wort erneuern lassen. Diese Veränderung braucht Geduld, denn geistliches Wachstum ist ein Prozess und führt nicht immer zu schnellen Lösungen.

Ich muss mich nicht mit anderen vergleichen, um meinen Wert zu bestimmen, denn ich bin von Gott gewollt und angenommen. Aus dieser Gewissheit heraus kann ich aufhören, Menschen zu bewerten, und ihnen mit derselben Liebe und Barmherzigkeit begegnen, die Gott mir schenkt.

Notizen zum Gottesdienst:

Vom Thema zu dir

-  Was ist dir neu bewusst geworden oder hast du neu entdeckt durch die Predigt?
-  In welchen Situationen ertappst du dich dabei, dich mit anderen zu vergleichen oder andere Menschen zu bewerten? Was löst das in dir aus?
-  Woran machst du deinen eigenen Wert fest – an Leistung, Aussehen, Erfolg, Anerkennung oder daran, dass du dich von Gott angenommen weißt?
-  Kennst du eher die Tendenz, andere Menschen abzuwerten, oder dich selbst im Vergleich zu anderen als weniger wertvoll zusehen? Was könnte hinter diesem Muster stecken?
-  Jesus stellt ein Kind in die Mitte, das nichts leisten muss, um angenommen zu sein. Was bedeutet dieses Bild für dich persönlich? Fällt es dir leicht, dich von Gott einfach lieben zu lassen?
-  Welche Dinge, denen du im Alltag viel Zeit und Aufmerksamkeit schenkst, könnten an Bedeutung verlieren, wenn du dein Leben stärker aus der Perspektive der Ewigkeit betrachten würdest?

Gebetsfokus

- ♥ Bete darum, dass Gott dir hilft, das ständige Vergleichen mit anderen zu erkennen und loszulassen. Bitte ihn, dich von Neid, Minderwertigkeitsgefühlen und Überheblichkeit zu befreien.
- ♥ Bete darum, Gottes bedingungslose Liebe tiefer zu verstehen und anzunehmen. Bitte ihn, dir zu zeigen, dass dein Wert nicht von Leistung, Aussehen oder Anerkennung abhängt, sondern dass du von ihm gewollt und geliebt bist.
- ♥ Bete um ein Herz, das Menschen nicht nach ihrem Aussehen, Erfolg oder ihrer Leistung beurteilt. Bitte Gott, dir zu helfen, besonders diejenigen anzunehmen und wertzuschätzen, die oft übersehen oder ausgeschlossen werden.
- ♥ Bete darum, dass Gott dein Denken und deinen Charakter verändert. Bitte ihn um Vertrauen, Geduld und Mut, alte Denkmuster loszulassen.